

Forschungskomitee Gesundheitssoziologie der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie
Sektion Medizin- und Gesundheitssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie
Sektion Gesundheits- und Medizinsoziologie der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie
Arbeitskreis Gesundheitsberufe der Sektion Professionssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Call for Papers: **Deadline verlängert**

Tagung vom 1. und 2. Juni 2012
an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Departement Gesundheit
in Winterthur/Schweiz

Gesundheitsberufe im Wandel Handlungsfelder, Zusammenarbeit und professionelles Selbstverständnis im Kontext von organisatorischen und gesellschaftlichen Veränderungen

Mit der gesellschaftlichen Verbreitung von gesundheitlichen Beschwerden, die als ‚chronische Krankheiten‘ und ‚Zivilisationskrankheiten‘ beschrieben werden (z. B. Übergewicht), und mit der erhöhten Beschäftigung der Bevölkerung mit Gesundheitsfragen ist das Gesundheitswesen vor neue Herausforderungen gestellt. Vor dem Hintergrund gesundheitspolitischer Anstrengungen in den Bereichen Disease Management, Risikoprävention und Gesundheitsförderung erhöht sich die Bedeutung des Zentralwerts ‚Gesundheit‘. Zudem hat der Wert ‚Gesundheit‘ eine partielle, salutogenetisch orientierte Uminterpretation erfahren, und wird der Akteur, der ein ‚präventives Selbst‘ entwickelt, zunehmend zur Leitfigur. Die gesellschaftlichen Erwartungen an das Gesundheitssystem verändern sich aufgrund verbesserten Zugangs zu Wissen über Gesundheit und Krankheit, das durch neue Informationstechnologien bereitgestellt wird. Die demographische Entwicklung und die Fortschritte der Medizin tragen zur Erhöhung der finanziellen Probleme im Gesundheitswesen bei. Ökonomische, vor allem betriebswirtschaftliche Kriterien bestimmen das Denken und Handeln im Gesundheitswesen immer mehr. Laien sind regelmässig in gesundheits- bzw. krankheitsbezogene Aktivitäten involviert, da das Gesundheitsverhalten zunehmend gesellschaftlich kontrolliert wird und immer mehr chronisch kranke Menschen der Pflege bedürfen.

Von diesem Wandel sind die Handlungsfelder und Arbeitsbedingungen der beruflichen Akteurinnen und Akteure im Gesundheitswesen stark betroffen. Immer mehr verbindet sich die gesellschaftliche Bewältigung von Gesundheits- und Krankheitsfragen mit komplexen, multizentrischen Prozessen. Die Grenzen der Medizin werden durchlässig und öffnen sich hin zu Einrichtungen, die nicht mehr nur Kranke heilen oder Gesunde vor Krankheit bewahren, sondern Gesundheit von Gesunden erhalten. Dabei verliert der Ärztestand zunehmend seinen Leitprofessionscharakter, von welchem medizinsoziologische Pioniere wie Parsons oder Freidson noch ausgehen konnten. Dafür ringen andere Berufe – ‚alte‘ wie die Krankenpflege und neu aufkommende wie die Gesundheitsmanager – um Status und Anerkennung.

Neue Ausbildungsprogramme, die sich an Langzeittherapien, Betreuungsaufgaben oder an Gesundheitsförderung orientieren – z. B. in der Pflege oder Ergotherapie – tragen dazu bei, dass Berufsrollen und Berufsfelder im Gesundheitsbereich gesellschaftlich anders definiert werden und sich neue Arbeitsteilungs- sowie Zusammenarbeitsstrukturen etablieren. Solche Prozesse führen zu Spannungen oder gar zu Konflikten zwischen den verschiedenen Berufen und deren Interessensorganisationen. Mit Blick auf die Vereinfachung der Abläufe in diesem komplexen System wird von den Gesundheitsberufsinhaber/innen auch zunehmend erwartet, sich nicht nur

fachspezifisches wissenschaftsbasiertes Wissen, sondern vor allem auch fächerübergreifende, selbstreflexions- und zusammenarbeitsbezogene Qualifikationen anzueignen.

An der geplanten Tagung soll der Wandel der Gesundheitsberufe im organisatorischen und gesellschaftlichen Kontext aus einer primär soziologischen Perspektive beleuchtet werden. Theoretische und empiriebasierte Beiträge zu den folgenden Themenkomplexen werden erwartet:

- Wandel von herkömmlichen und Entstehung von neuen Gesundheitsberufen, Aufgaben und Arbeitsfeldern, gegebenenfalls im Zusammenhang mit zugehörigen Veränderungen von Organisationen und Institutionen. Zu denken ist an Arztberufe verschiedener Ausrichtung, Krankenpflege, Altenpflege, Spitalexterne Pflege, Physiotherapie, Schulschwester, Gesundheitserzieher, Gesundheitsmanager, Case- und Disease-Manager u.a.m.
- Berufliches Selbstverständnis und berufliche Identität der verschiedenen Akteurguppen
- Definition von Standards für berufliches Handeln durch Berufsverbände, und fachwissen-geleitete Policy-Entwicklung
- Kollektive gesellschaftlichen Mobilitätsprozesse von Berufen, zugehörige Politik von Berufsverbänden
- Arbeitsteilung und Kooperation zwischen verschiedenen Gesundheitsberufen und zwischen professioneller und Laienbetreuung
- Staatliche Interventionen (z. B gesetzgebende Massnahmen) im Bereich von Ausbildungs- und Weiterbildungsgängen für Gesundheitsberufe
- Einflüsse auf den Wandel der Gesundheitsberufe im Bereich des Rechts, der Ökonomie (New Public Management), der Bioethik und der kulturellen Deutungen

Zielpublikum

- Gesundheits- und Medizinsoziolog/innen, Berufs- und Professionsoziolog/innen, Organisationssoziolog/innen
- Forschende aus verwandten Disziplinen und Bereichen, bspw. Gesundheitsökonomie
- Studierende mit entsprechenden Schwerpunkten in ihrer Ausbildung

Sprachen der Tagung

Deutsch, Französisch, Englisch

Abstracts für Veranstaltungen bzw. einzelne Beiträge

Abstracts können - alleine oder als Gruppe - für Folgendes eingereicht werden:

- Einzelreferat: 20 Minuten Dauer, zusätzlich 10 Minuten Diskussion
- Poster
- Workshop zu einem bestimmten Thema: 90 Minuten Dauer, 3 Beiträge, organisiert von einer/einem oder mehreren Verantwortlichen

Leitfaden zur Einreichung von Abstracts

- Name des Autor/in, der Autor/innen, Institution, Arbeitsadresse, E-Mail Adresse
- Aufbau des Abstracts:
 - Titel
 - Hintergrund/Einführung
 - Ziele/Forschungsfrage
 - Methoden (falls empirischer Beitrag)
 - Resultate
 - Diskussion und Schlussfolgerungen
- Maximum 250 Wörter (750 Wörter für Workshop) (keine Literaturverweise, Fussnoten oder Tabellen/Grafiken)
- Angabe, ob einzelnes Referat, Poster oder Workshop
- Abstracts können ab September 2011 elektronisch eingereicht werden
- Abstracts können bis am **15. Januar 2012** eingereicht werden
- Das Reviewing der Abstracts erfolgt durch das Wissenschaftliche Kongresskomitee
- Reviewing-Entscheide werden bis Ende Februar 2012 mitgeteilt

Die Abstracts können online auf der Homepage der Konferenz eingereicht werden:

www.sociohealth.ch

Registrierung und Kongressgebühren

Die online Registrierung für den Kongress ist möglich ab Januar 2012 auf www.sociohealth.ch.

Die Teilnahmegebühren werden wie folgt erhoben:

	Vor 1.5.2012	Nach 1.5.2012
Studierende, Mitglied von SGS / DGS / ÖGS	Fr. 40.00	Fr. 60.00
Studierende, Nicht Mitglied von SGS / DGS / ÖGS	Fr. 70.00	Fr. 90.00
Mitglied von SGS / DGS / ÖGS	Fr. 100.00	Fr. 130.00
Nicht Mitglied von SGS / DGS / ÖGS	Fr. 145.00	Fr. 200.00

Organisation der Tagung

Forschungskomitee Gesundheitssoziologie der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie
Sektion Medizin- und Gesundheitssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie
Sektion Gesundheits- und Medizinsoziologie der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie
Arbeitskreis Gesundheitsberufe der Sektion Professionssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Lokales Komitee

Forschungskomitee Gesundheitssoziologie, Schweizerische Gesellschaft für Soziologie
Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Departement Gesundheit, Winterthur

Informationen

www.sociohealth.ch

hpt@zhaw.ch